



In der Kritik Die für Gesundheit zuständige Regierungsrätin Renate Müssner (VU) musste gestern heftige Kritik, auch aus den eigenen Reihen, einstecken.

Offene Fragen zur Zukunft der AHV

Landtag genehmigt Jahresbericht

VADUZ – Ein positives Ergebnis bei der AHV täuscht einmal mehr nicht darüber hinweg, dass bei der AHV Massnahmen zur langfristigen Finanzierung nötig sind. Regierungsrätin Renate Müssner stellte nun entsprechende Schritte in Aussicht.

• Holger Franke

Ein positives Ergebnis von rund 278 Millionen Franken im vergangenen Jahr – vorwiegend durch Zuwächse im Bereich der Vermögensanlage. Dazu etliche Jahresausgaben als Reserve – bei der liechtensteinischen AHV, deren Jahresbericht der Landtag gestern genehmigte, steht alles zum Besten (das «Volksblatt» berichtete bereits am 17. Februar).

Frühpension belastet zunehmend

«Welches Land kennt solche hohen Reserven», kommentierte der Abgeordnete Günther Kranz (VU) folgerichtig. Doch der viel zitierte

demografische Wandel rückte gestern einmal mehr in den Mittelpunkt der Landtagsdebatte: «Die Zahlen zeigen auf, dass wir nur mit minimalem Nachwuchs rechnen können. Gleichzeitig fördern wir die Frühpensionierung. Sie ist so attraktiv, dass 67 Prozent der angehenden Pensionisten dies nutzen. Diese Gegensätze werden uns nicht langfristig sondern in naher Zukunft erhebliche Probleme verschaffen», sagte der Abgeordnete Manfred Batliner (FBP). Die verantwortliche Regierungsrätin Renate Müssner kündigte an, im Juni-Landtag im Rahmen der Haushaltsdebatte näher auf einzelne Massnahmen eingehen zu wollen – bis zum Herbst soll eine entsprechende Gesetzesvorlage in die Vernehmlassung geschickt werden. Eines machte Müssner aber angesichts der Haushaltslage bereits deutlich: «Grundsätzlich ist klar, dass der Staatsbeitrag nicht erhöht werden kann – Es ist die Frage, ob und wie weit er gesenkt werden könnte.»